

janitor[®]



Janitos Versicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr

2010

Geschäftsergebnisse

Fünfjahresvergleich

Fünfjahresvergleich					in Tsd. EUR
Geschäftsjahr	2010	2009	2008	2007	2006
Verdiente Beiträge brutto	111.134	106.474	101.256	87.689	53.264
Verdiente Beiträge netto	49.565	43.050	37.772	32.702	29.984
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	78.330	83.539	75.743	64.714	34.593
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	34.279	26.180	24.388	20.395	12.741
Versicherungstechnisches Ergebnis netto vor Schwankungsrückstellung	839	3.408	5.378	5.608	4.289
Zuführung zur Schwankungsrückstellung	937	828	3.247	1.388	423
Jahresüberschuss nach Steuern	- 504	86	801	2.087	2.254
Kapitalanlagen	40.600	44.416	38.804	40.391	26.672
Schadenrückstellungen f.e.R.	28.800	24.440	23.019	22.656	22.624
Eigenkapital	29.176	29.762	29.758	29.040	27.036

Janitos Versicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

**Sitz der Gesellschaft
Im Breitspiel 2-4
69126 Heidelberg**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	34
Gewinnverwendungsvorschlag	49

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	51
---	----

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Thomas Leicht
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Köln

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger**
stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln

Dr. Helmut Hofmeier

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG und der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
Bergisch Gladbach

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Peter Schneider
Vorstandssprecher
Brühl
bis 30. April 2010 ordentliches Mitglied,
ab 1. Mai 2010 Vorstandssprecher

Stephan Oetzel
Rosdorf

Klaus-Christoph Reichert
Frechen
ab 1. Januar 2011

Manfred Bauer
Vorsitzender
Leimen
bis 30. April 2010

Die Aufzählung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage

Weltweit hat sich die Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2010 weiter kräftig erholt, ist aber dabei noch immer durch große Wachstumsunterschiede geprägt. Während die großen Schwellenländer bereits wieder hohe Wachstumsraten verzeichnen können, haben die Industrieländer in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit noch nicht wieder die Dynamik wie vor dem Ausbruch der Krise erreicht.

In der Eurozone war im dritten Quartal 2010 gegenüber dem Vorquartal wieder eine deutlich schwächere Zunahme der Wirtschaftsleistung zu verzeichnen. Auffällig sind dabei die starken Wachstumsunterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten. Dabei hat Deutschland überdurchschnittliche Wachstumsraten. Insgesamt bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone trotz der erfreulichen Stabilisierung in 2010 insgesamt begrenzt. Nach den aktuellen Wachstumsprognosen des IWF wird der Euroraum mit 1,7 % (2010) bzw. 1,5 % (2011) deutlich hinter dem Durchschnitt der Industrieländer zurückbleiben. Im Zuge der Haushaltskrise im Euroraum besteht zudem die Gefahr, dass eine zu abrupte Konsolidierung der öffentlichen Finanzen in den Ländern, die den Rettungsschirm nur unter entsprechenden Auflagen nutzen konnten, oder auch in den Ländern, die gegenwärtig noch versuchen, eine Inanspruchnahme des Rettungsschirms abzuwenden, die Wachstumsaussichten zusätzlich gefährden könnte. Die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum bleibt daher weiterhin unsicher.

Die weltwirtschaftliche Dynamik hat in Deutschland zu einer kräftigen und schnellen Erholung der Konjunktur geführt, die sich im internationalen Vergleich zu anderen entwickelten Volkswirtschaften außergewöhnlich ausnimmt. Nach den überraschend guten Ergebnissen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das zweite Quartal sind die Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2010 insgesamt allgemein deutlich heraufgesetzt worden. Gerechnet wird mit realen Wachstumsraten des BIP in 2010, die bei gut 3,5 % liegen. Die kräftige Erholung muss allerdings noch immer auch vor dem Hintergrund des massiven Einbruchs im Vorjahr gesehen werden. Das vorgenannte Wachstum reicht nicht aus, den Rückgang des Krisenjahres 2009 auszugleichen. Erst mit der derzeit erwarteten stabilen Entwicklung von etwa +2,0 % in 2011 könnte wieder das Bruttoinlandsprodukt des Jahres 2008 erreicht werden. Die Entwicklung des Preisniveaus in Deutschland kann nach wie vor als ausgesprochen moderat gelten. Nach dem teilweise rückläufigen Preisniveau des Jahres 2009 sind jetzt zwar wieder durchgehend positive Teuerungsraten zu verzeichnen, die Inflationsraten bleiben aber mit um die 1,0 % weiterhin eher niedrig. Die sogenannte Kerninflation, die den Einfluss der Preise von Energieträgern unberücksichtigt lässt, liegt derzeit u. a. auch infolge einer wieder höheren Preisdynamik etwa bei Kraftstoffen mit rund 0,7 % noch niedriger. Die expansive Geldpolitik und die hohe Liquidität im Bankensektor und an den Finanzmärkten wirken bisher nicht inflationär. Insgesamt sind damit aus heutiger Sicht weder Inflation noch Deflation akut zu befürchten. Auch für 2011 wird ein zwar leicht gestiegenes, aber noch immer zurückhaltendes Inflationsniveau erwartet.

Lage der Versicherungswirtschaft

Nach Darstellungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft nach der starken Abkühlung beginnend Ende 2008 seitdem kontinuierlich und nachhaltig erholt. Im Trend entspricht die Entwicklung in der Versicherungswirtschaft damit derjenigen in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt.

Mit einem Umsatzwachstum von 4,2 % in 2009 und voraussichtlich 4,7 % in 2010 konnte die deutsche Versicherungswirtschaft ihre Beitragseinnahmen sogar erheblich stärker steigern als in den Jahren zuvor. Gestützt wurde dieses Wachstum allerdings vor allem durch das Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung. Ohne dieses Geschäft belief sich das Beitragswachstum in 2010 auf 1,0 %. Auch unter Vernachlässigung dieser Effekte haben sich die Umsätze der deutschen Versicherungswirtschaft in 2009 und 2010 als stabil erwiesen. Das Vertrauen der Kunden in die Fähigkeit der Versicherer, auch in Zeiten der Krise ihre Leistungsversprechen erfüllen zu können, ist durch die Krise nicht beeinträchtigt worden.

Für die Schaden- und Unfallversicherung sind seit Jahren ein intensiver Preiswettbewerb und eine ausgeprägte Zyklikalität der Geschäftsentwicklung charakteristisch. Die Preisentwicklung wird zusätzlich auch durch seit Jahren im Trend rückläufige Schäden entlastet. Gleichzeitig setzt in vielen Segmenten ein bereits erreichter hoher Grad der Marktdurchdringung dem Wachstum des Mengengerüsts Grenzen. Für das Gesamtjahr 2010 wird in der Schaden- und Unfallversicherung laut GDV mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen um 0,7 % gerechnet. Die Schadenaufwendungen könnten vorläufigen Hochrechnungen zufolge um 3,1 % steigen. Dabei sorgten nicht zuletzt der Orkan „Xynthia“, die lange Frostperiode sowie die Hochwasser- und Starkregenereignisse im Sommer für Zusatzbelastungen, vor allem in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. In der Kraftfahrtversicherung ist nach Jahren des Beitragsrückgangs in 2010 wieder ein leichter Anstieg um 0,5 % zu verzeichnen. Dabei ist von einem deutlichen Plus von 3,0 % in der Vollkaskoversicherung und nochmals von einem leichten Minus von –0,5 % in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auszugehen. In Vollkasko spiegelt sich dabei auch der Überhangeffekt aufgrund der Umweltprämie in 2009 wider. In der privaten Sachversicherung, deren Geschäftsvolumen überwiegend aus den beiden Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Verbundene Hausratversicherung stammt, wird die Beitragsentwicklung bei nahezu vollständiger Marktdurchdringung maßgeblich von Summen- und Beitragsanpassungen geprägt. Für 2010 wird hier mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von ca. 2,0 % gerechnet.

Überblick über die Geschäftsentwicklung der Janitos Versicherung AG

Trotz der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen stiegen im Berichtsjahr 2010 die verdienten Bruttobeiträge auf TEUR 111.134 (Vorjahr TEUR 106.474). Damit konnte erneut ein sehr erfreuliches und branchenüberdurchschnittliches Wachstum in Höhe von 4,4 % realisiert werden. Insbesondere in den SHU-Sparten sind die verdienten Bruttobeiträge überproportional angestiegen. Diesem Anstieg steht ein leichter Abrieb in der Kraftfahrt-

versicherung gegenüber. Insgesamt ist die Entwicklung der verdienten Bruttobeiträge sehr erfreulich. Die Gesellschaft hat damit im abgelaufenen Geschäftsjahr den Sparten-Mix weiter zu Gunsten der SHU-Sparten verschieben können. Mit der Produkteinführung der Krankenzusatzversicherung in 2010 soll unter anderem das Ziel der Reduktion der Abhängigkeit von der Kraftfahrtversicherung weiter verfolgt werden.

Die Brutto-Combined Ratio betrug im Geschäftsjahr 2010 101,3 % (Vorjahr 103,1 %). Ursächlich für diese Entwicklung war die positive Schadenentwicklung in der Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Die Kosten stiegen dem gegenüber durch den Anstieg der Provisionssätze (aufgrund der Verschiebung im Sparten-Mix), die hohe Kostenbelastung durch das Spezialgeschäft Kurzzeitkennzeichen, die Anlaufinvestitionen der Krankenzusatzversicherung und durch die steigenden IT-Kosten (Investitionstätigkeit). Das Ergebnis aus Rückversicherung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei TEUR 2.968 (Vorjahr TEUR 6.921) zu Lasten der Rückversicherer. Wesentlich für dieses Ergebnis aus der Rückversicherung waren die Quoten-Rückversicherungsverträge und hier insbesondere die Deckung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Die Netto-Combined Ratio im abgelaufenen Geschäftsjahr lag bei 97,7 % (Vorjahr 91,6 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung bezifferte sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 839 (Vorjahr TEUR 3.408). Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung beträgt TEUR 936 (Vorjahr TEUR 828). Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr TEUR –98 (Vorjahr TEUR 2.580).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr bei TEUR 1.936 (Vorjahr TEUR 1.980), das sonstige Ergebnis bei TEUR –4.150 (Vorjahr TEUR –3.820). Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug TEUR –2.311 (Vorjahr TEUR 739).

Im außerordentlichen Ergebnis, das sich auf TEUR 1.225 (Vorjahr TEUR 1.900) beläuft, wurde ein Zuschuss des Aktionärs für die Einführung der Krankenversicherung ausgewiesen. Im Vorjahr war hierin ein Zuschuss des Aktionärs zur Kompensation für die im Jahresabschluss zu berücksichtigende Steuerrückstellung aus der laufenden Betriebsprüfung enthalten. Darüber hinaus ist im a.o. Ergebnis der Aufwand aus der Umstellung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein Steuerertrag von TEUR 583 (Vorjahr Aufwand TEUR 2.553). Ursächlich hierfür sind Steuererstattungen für Vorjahre aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Jahresfehlbetrag i.H.v. TEUR 504 (Vorjahr Überschuss von TEUR 86) erzielt.

Das gegenüber der Prognose geringere Ergebnis resultiert insbesondere aus der Verschlechterung der Ergebnisse in Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrzeug-Haftpflicht.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2010 stiegen die verdienten Bruttobeiträge um TEUR 4.659 auf TEUR 111.134 an (Vorjahr TEUR 106.474). Der Anstieg von 4,4 % ist erneut marktüberdurchschnittlich. Insbesondere die Zeichnung des Spezialgeschäftes in Kraftfahrt (Kurzzeitkennzeichen) führte zu einem namhaften Wachstum in diesem Zweig. Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 719.984 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge (Vorjahr 722.906).

Verdiente Beiträge

Verdiente Beiträge brutto		in EUR
2008		101.256.114,53
2009		106.474.495,86
2010		111.133.565,28

Schadenverlauf

Im Jahr 2010 wurden 49.196 Schäden gemeldet (Vorjahr 49.495). Die Bruttoschadenaufwendungen betragen TEUR 78.330 (Vorjahr TEUR 83.539).

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag in 2010 bei 70,5 % (Vorjahr 78,5 %). Nach Abzug der Anteile der Rückversicherer verbleiben im Geschäftsjahr Schadenaufwendungen für eigene Rechnung (im Folgenden: „f.e.R.“) von TEUR 27.611 (Vorjahr TEUR 24.406). Die bilanzielle Schadenquote f.e.R. bezifferte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 55,7 % (Vorjahr 56,7 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		in EUR
2008		75.743.173,06
2009		83.538.502,31
2010		78.329.777,85

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen (bestehend aus Abschluss- und Verwaltungskosten) für den Versicherungsbetrieb lagen im Geschäftsjahr bei TEUR 34.279 (Vorjahr TEUR 26.180). Hieraus resultierte eine Kostenquote von 30,8 % (Vorjahr 24,6 %). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Jahr 2010 TEUR 20.812 (Vorjahr TEUR 15.016), was zu einer Nettokostenquote von 42,0 % (Vorjahr 34,9 %) führte.

Die Steigerung der Kostenquote resultiert aus der hohen Kostenbelastung im Kurzzeitkennzeichengeschäft.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		in EUR
2008		24.388.288,93
2009		26.179.741,13
2010		34.278.634,82

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug in 2010 TEUR –2.129 (Vorjahr TEUR –3.513). Ein Rückversicherungsergebnis in Höhe von TEUR 2.968 (Vorjahr TEUR 6.921) zulasten der Rückversicherer führte zu einem versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 839 (Vorjahr TEUR 3.408). Der Schwankungsrückstellung wurden in 2010 per Saldo TEUR 937 (Vorjahr TEUR 828) zugeführt. Unter Berücksichtigung dieses Betrages ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von TEUR –98 (Vorjahr TEUR 2.580).

Kapitalanlageergebnis

Im Vordergrund der Kapitalanlagepolitik der Janitos steht die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2010 setzte die Janitos ihre auf stabile, weitgehend auf laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen im gegebenen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagen eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion von Risiken zu bewirken. Neben Staatsanleihen gehören Namenspfandbriefe zum Anlagebestand. Aufgrund des kurzfristigen Anlagecharakters des gesamten Rentenbestands wird dieser seit Jahren im Umlaufvermögen bilanziert; bilanziell wirksame Abschreibungen werden dabei auch bei nur temporären Wertschwankungen aus Zinsbewegungen vorgenommen. Der Kapitalanlagebestand der Janitos hat sich auf Buchwertbasis im Geschäftsjahr 2010 deutlich um rund 9 % reduziert. Die Finanzmärkte haben sich im Jahresverlauf sehr unterschiedlich und mit variierendem Einfluss auf Ergebnis und Reserven entwickelt. Die Renditen an den Rentenmärkten markierten im Berichtszeitraum neue historische Tiefstände und stiegen erst im vierten Quartal wieder leicht an. Auch im Zeichen der ausklingenden Finanzkrise und der einsetzenden

staatlichen Schuldenkrise wurde die bisherige Kapitalanlagepolitik im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen fortgeführt. Als Folge daraus ergaben sich nur geringfügige Anpassungen der Asset Allocation. Daneben war es das Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, die laufende Durchschnittsverzinsung des Portfolios weiter zu stärken.

Die Reservesituation der Gesellschaft hat sich im Jahresverlauf deutlich um rund TEUR 1.706 (Nettoreserve: TEUR 2.339) verbessert. Die Kapitalanlagen erzielten auf Gesamtjahresbasis ein Ergebnis in Höhe von TEUR 1.936 (Vorjahr TEUR 1.980). Wesentliche außerordentliche Ergebnisbeiträge lieferten Gewinnrealisationen im Schulscheindarlehenbereich. Grundlage des Kapitalanlageergebnisses ist die hohe laufende Durchschnittsverzinsung, so dass eine im Vergleich zum Vorjahr stabile Nettoverzinsung in Höhe von 4,5 % (Vorjahr 4,8 %) erzielt werden konnte.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis lag im Geschäftsjahr bei TEUR –4.150 (Vorjahr TEUR –3.820). Der Anstieg resultierte aus der Kostensteigerung, die bedingt durch die Kostenverteilung ihre Auswirkung auch im sonstigen Ergebnis gefunden hatte.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug TEUR –2.311 (Vorjahr TEUR 739).

Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis ist ein Zuschuss des Aktionärs in Höhe von TEUR 1.265 (Vorjahr 1.900) enthalten.

Steuern

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein Steuerertrag von TEUR 583 (Vorjahr Aufwand TEUR 2.553).

Jahresfehlbetrag/-überschuss

Der Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2010 betrug TEUR 504 (Vorjahr Überschuss TEUR 86).

Eigenkapital

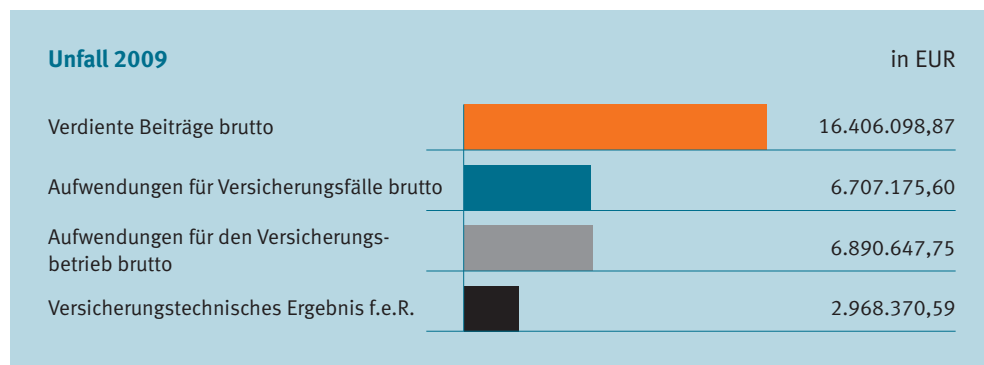
Zum Jahresende 2010 beträgt das Eigenkapital unserer Gesellschaft TEUR 29.176. Die Quote des Eigenkapitals bezogen auf die verdienten Nettobeiträge erreichte damit einen Wert von 58,9% (Vorjahr 69,1 %). Unser Eigenkapital überstieg damit die Anforderungen nach den derzeit geltenden Solvabilitätsvorschriften. Der Erfüllungsgrad betrug 102 % (Vorjahr 131 %).

Geschäftsentwicklung der einzelnen Versicherungsweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts

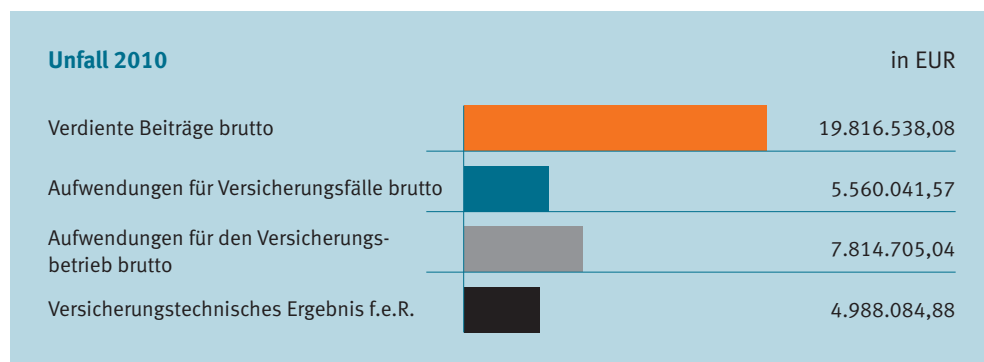
Unfall

In der Unfallversicherung stiegen die verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2010 um TEUR 3.410 auf TEUR 19.817 an (Vorjahr TEUR 16.406). Der Vertragsbestand wuchs in 2010 auf 133.244 Verträge (Vorjahr 127.079), das entspricht einer Zunahme von 4,9 %. Im Jahr 2010 sind 1.705 (Vorjahr 1.647) Schäden gemeldet worden. Der Aufwand für Versicherungsfälle lag im Geschäftsjahr bei TEUR 5.560 (Vorjahr TEUR 6.707). Die bilanzielle Bruttoschadenquote fiel auf 28,1 % (Vorjahr 40,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. betrug TEUR 4.988 (Vorjahr TEUR 2.968).

Unfall 2009



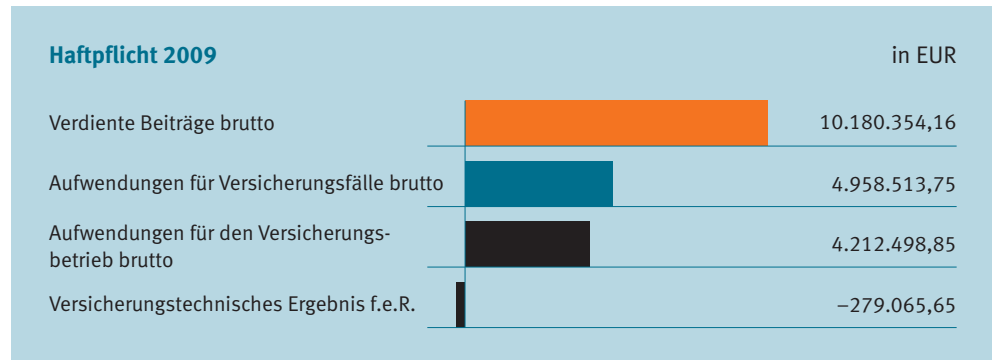
Unfall 2010



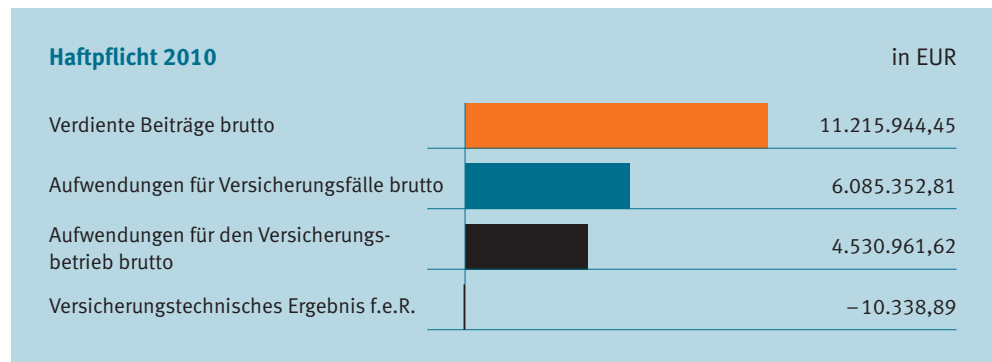
Haftpflicht

In der Haftpflichtversicherung nahmen die verdienten Bruttobeiträge von TEUR 10.180 auf TEUR 11.216 zu. Dies entspricht einem Beitragswachstum von 10,2 %. Der Vertragsbestand hat sich von 174.201 Verträgen im Vorjahr auf 187.038 Verträge um 12.837 (+7,4 %) im Geschäftsjahr erhöht. Die Schadenaufwendungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 6.085 (Vorjahr TEUR 4.959). Die bilanzielle Bruttoschadenquote liegt bei 54,3 % (Vorjahr 48,0 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt TEUR –10 (Vorjahr TEUR –279).

Haftpflicht 2009



Haftpflicht 2010

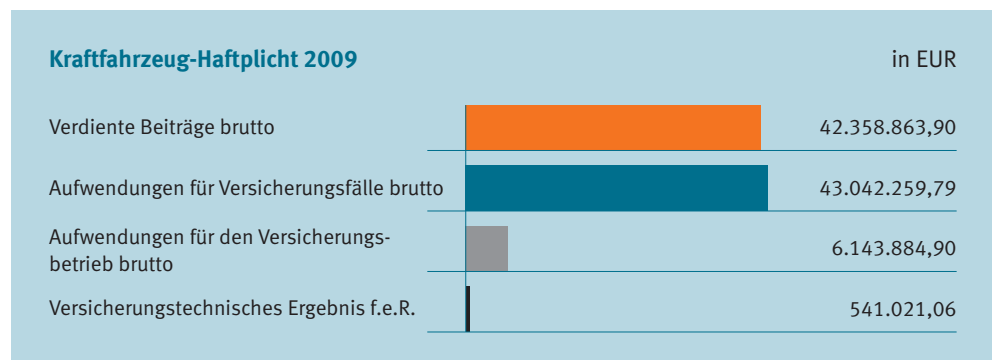


Kraftfahrzeug-Haftpflicht

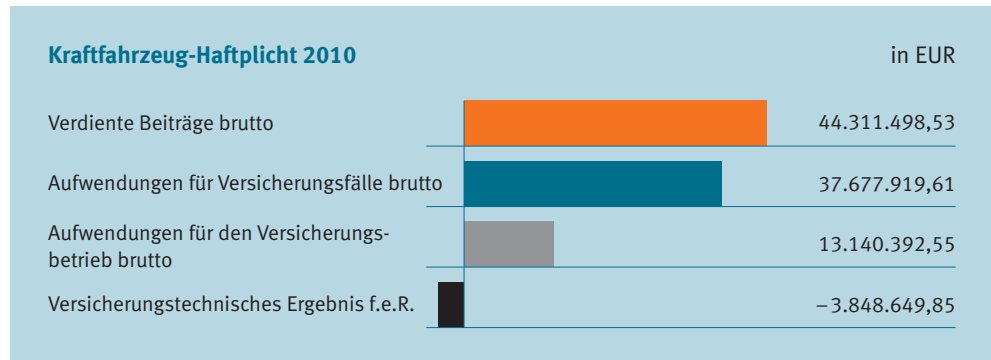
Bei der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sind die Beitragseinnahmen um TEUR 1.953 von TEUR 42.359 im Vorjahr auf TEUR 44.311 im Berichtsjahr gestiegen. Der Versicherungsbestand reduzierte sich von 167.740 Verträgen im Vorjahr auf 150.696 Verträge (-10,2 %). Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle beläuft sich auf TEUR 37.678 (Vorjahr TEUR 43.042). Die bilanzielle Bruttoschadenquote liegt bei 85,0 % (Vorjahr 101,6 %).

Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 271, während im Vorjahr eine Entnahme in Höhe von TEUR 971 notwendig war. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R liegt daher bei TEUR -3.849 (Vorjahr TEUR 541).

Kraftfahrzeug-Haftpflicht 2009



Kraftfahrzeug-Haftpflicht 2010

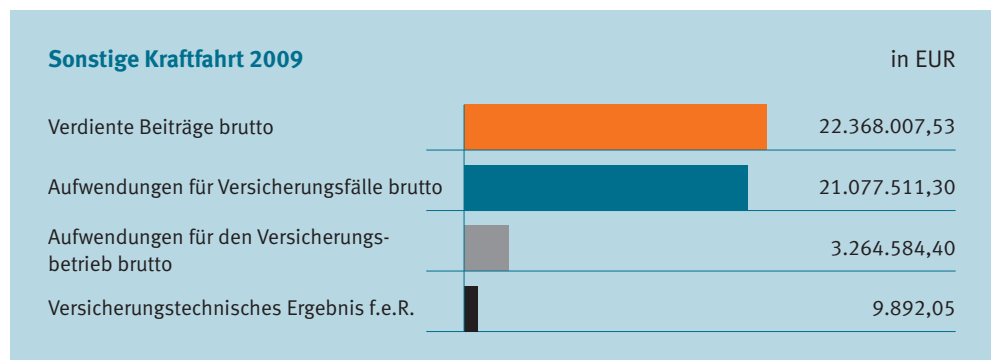


Sonstige Kraftfahrt




Die Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Die verdienten Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrzeugversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 18.898 (Vorjahr TEUR 21.078). Dies entspricht einem Prämienrückgang von 10,3 %. Auf die Fahrzeugvollversicherung entfallen TEUR 14.546 (Vorjahr TEUR 17.196), auf die Fahrzeugteilversicherung TEUR 4.352 (Vorjahr TEUR 5.172). Der Vertragsbestand reduzierte sich von 124.272 auf 113.026 (-9,0 %). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung TEUR 17.901 (Vorjahr TEUR 21.078). Der Schadenaufwand hat sich in beiden Sparten verringert. Bei der Fahrzeugvollversicherung beträgt der Schadenaufwand im Berichtsjahr TEUR 14.303 (Vorjahr TEUR 16.281), bei der Fahrzeugteilversicherung TEUR 3.598 (Vorjahr TEUR 4.796). Die bilanzielle Bruttoschadenquote beträgt in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung 94,7 % (Vorjahr 94,2 %). Sie liegt in der Fahrzeugvollversicherung bei 98,3 % (Vorjahr 94,7 %) sowie in der Fahrzeugteilversicherung bei 82,7 % (Vorjahr 92,7 %).

Nach der Entnahme von TEUR 63 (Vorjahr TEUR 239) aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis bei der Sonstigen Kraftfahrtversicherung von TEUR -122 (Vorjahr TEUR 10).

Sonstige Kraftfahrt 2009







Sonstige Kraftfahrt 2010

Sonstige Kraftfahrt 2010		in EUR
Verdiente Beiträge brutto		18.897.755,20
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		17.900.693,97
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		2.702.665,10
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		122.061,07





Schutzbrief

Die Gesellschaft weist die Sparte „Schutzbrief“ ab dem Geschäftsjahr 2009 als eigene Sparte aus. In den Vorjahren wurde das Schutzbrief-Geschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bilanziert. Die Beitragseinnahmen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.320 (Vorjahr TEUR 1.610). Bei Schadenaufwendungen von TEUR 573 (Vorjahr TEUR 209) ergibt sich eine Schadenquote von 43,4 % (Vorjahr 13,0 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt TEUR 280 (Vorjahr TEUR 616).

Schutzbrief 2009

Schutzbrief 2009		in EUR
Verdiente Beiträge brutto		1.609.601,32
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		209.356,01
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		233.478,49
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		615.543,85

Schutzbrief 2010

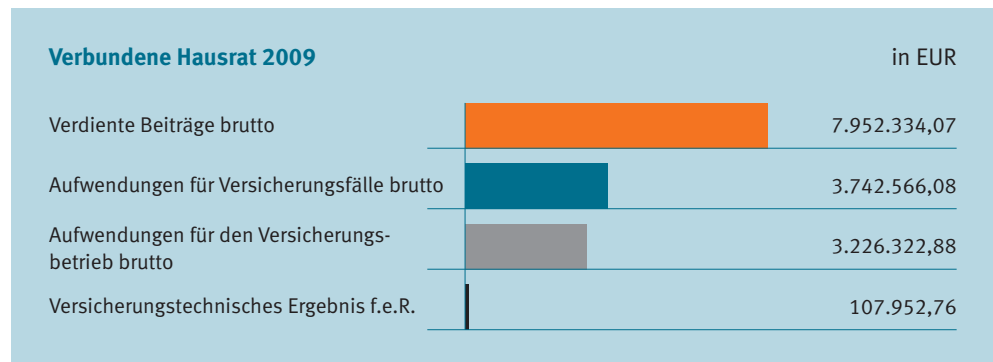
Schutzbrief 2010		in EUR
Verdiente Beiträge brutto		1.320.343,51
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		573.153,34
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		222.431,27
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		280.091,40

Verbundene Hausrat

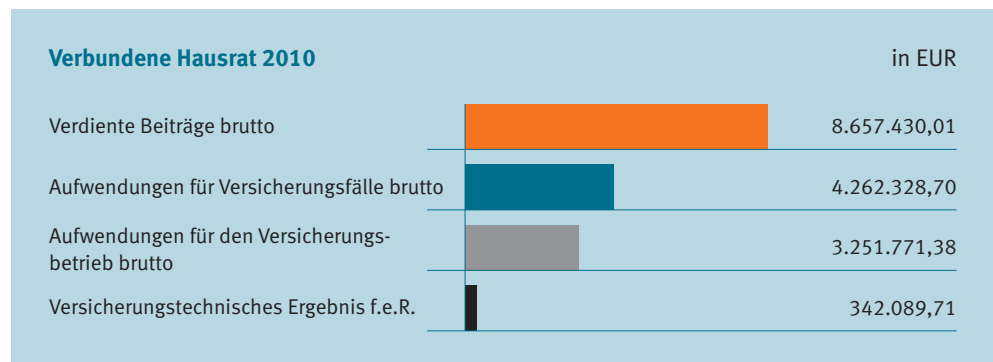
Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnet im Berichtsjahr bei den verdienten Bruttobeiträgen einen Anstieg um TEUR 705 (+8,9 %) von TEUR 7.952 auf TEUR 8.657. Die Anzahl der Versicherungsverträge ist von 86.618 Stück in 2009 auf 88.325 Stück in 2010 gestiegen (+2,0 %). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen TEUR 4.262 (Vorjahr TEUR 3.743). Die bilanzierte Bruttoschadenquote errechnet sich mit 49,2 % (Vorjahr 47,1 %).

Der Schwankungsrückstellung werden im Geschäftsjahr TEUR 359 (Vorjahr TEUR 518) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei TEUR 342 (Vorjahr TEUR 108).

Verbundene Hausrat 2009



Verbundene Hausrat 2010

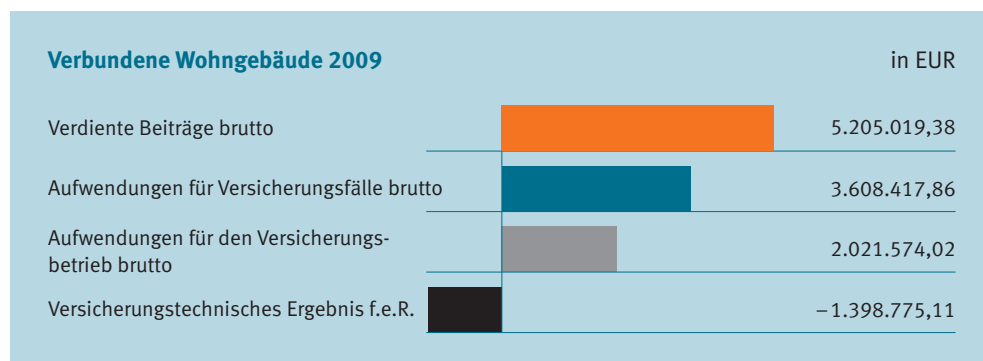


Verbundene Wohngebäude

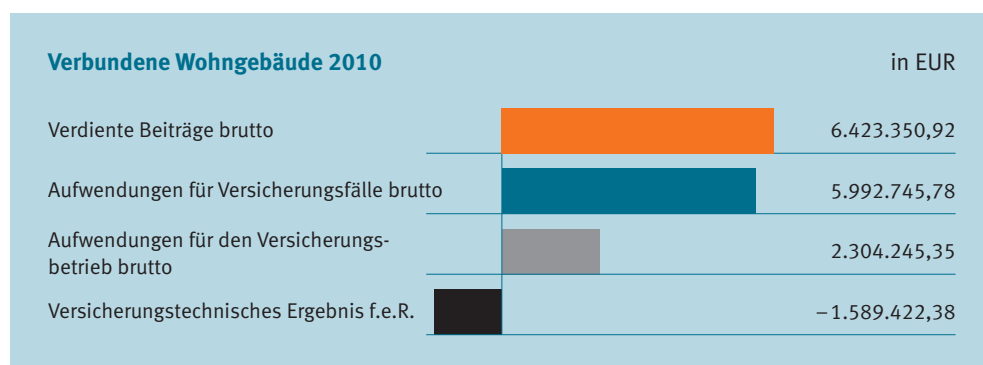
In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die verdienten Bruttobeiträge um TEUR 1.218 (23,4 %). Sie liegen bei TEUR 6.423 (Vorjahr TEUR 5.205). Der Vertragsbestand wuchs auf 31.436 Stück, nach 29.364 Stück im Vorjahr (+7,1 %). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.608 auf TEUR 5.993 gestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag in 2010 bei 93,3 % (Vorjahr 69,3 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 342 (Vorjahr TEUR 540 Zuführung) TEUR –1.589 (Vorjahr TEUR –1.399).

**Verbundene
Wohngebäude 2009**



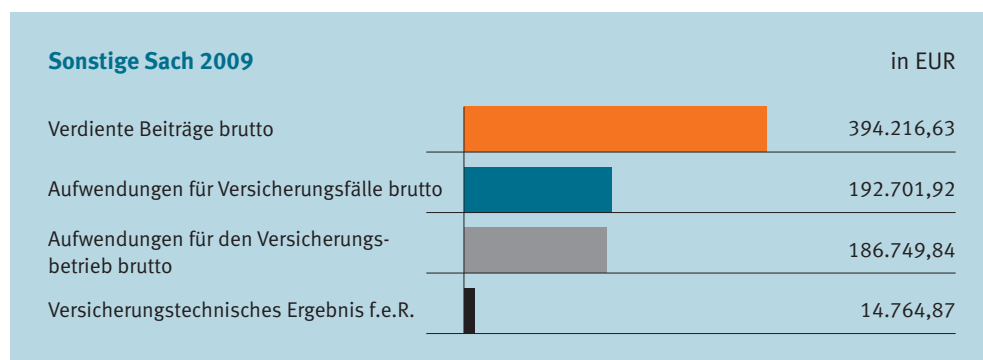
**Verbundene
Wohngebäude 2010**



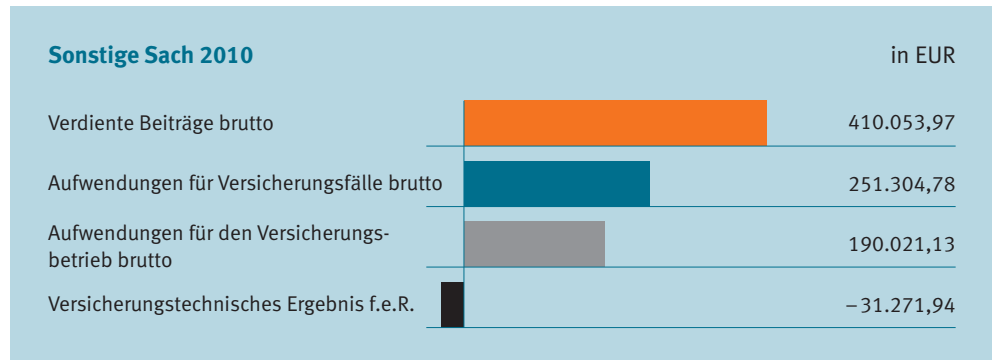
**Sonstige
Sachversicherung**

Unter der Sonstigen Sachversicherung sind die Glas- und Schlüsselerlustversicherungen zusammengefasst. Der Vertragsbestand beträgt insgesamt 14.223 Stück nach 13.632 Stück im Vorjahr (+4,3 %). Das Beitragsaufkommen in diesem Zweig erhöhte sich um TEUR 16 auf TEUR 410 (Vorjahr TEUR 394). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von TEUR 187 auf TEUR 190 an. Insgesamt weist der Zweig ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von TEUR – 31 (Vorjahr TEUR 15) aus.

Sonstige Sach 2009



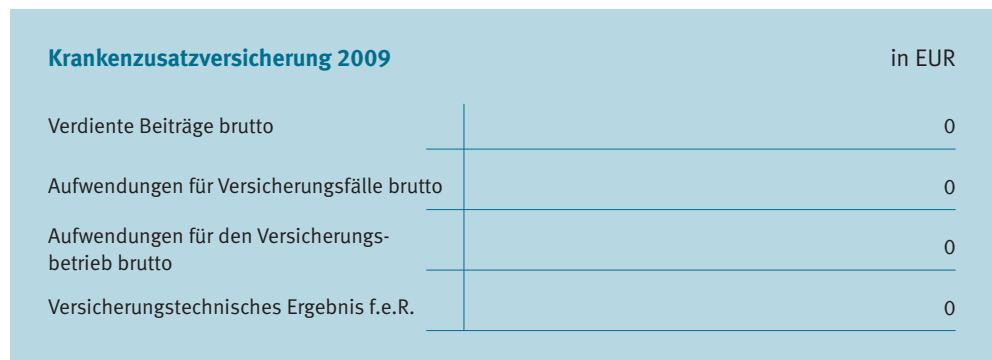
Sonstige Sach 2010



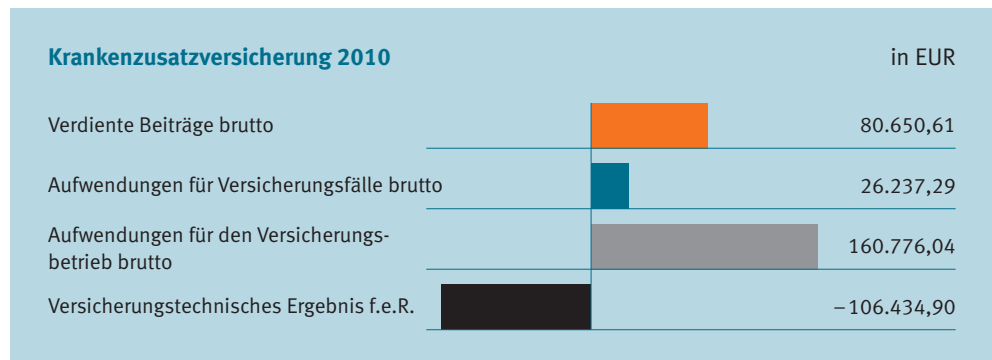
Krankenzusatzversicherung

Unter der Krankenzusatzversicherung sind die stationäre Krankenzusatzversicherung und die Zahn-Zusatzversicherung zusammengefasst. Die Erweiterung des Geschäftsbetriebes um die nicht substitutive Krankenversicherung, die nach Art der Schadenversicherung betrieben wird, erfolgte zum 01.07.2010. Der Vertragsbestand beträgt insgesamt für das Jahr 2010 1.996 Stück, das Beitragsaufkommen TEUR 81.

Krankenzusatzversicherung 2009



Krankenzusatzversicherung 2010



Vermögens- und Finanzlage

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 504 gegenüber einem Jahresüberschuss von TEUR 86 im Vorjahr, was überwiegend auf das schwierige wirtschaftliche Gesamtumfeld und die Situation in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 9.996. Die Eigenkapitalausstattung in Höhe von TEUR 29.176 entspricht 26,0 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die Solvabilitätskennzahl betrug im Geschäftsjahr 102 % (Vorjahr 131 %).

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2010 betrafen im Wesentlichen Anzahlungen aufgrund der Entwicklung eines neuen Bestandsführungssystems, die Weiterentwicklung der Infrastruktur sowie die weitere technische Anbindung neuer Vertriebspartner. Die Anlagenhorizonte und der Cashflow der Kapitalanlagen waren so gewählt, dass die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit über ausreichende Liquidität verfügte, um den Verpflichtungen aus dem Zahlungsverkehr nachkommen zu können.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg
- Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Gemäß § 312 Abs. 3 AktG haben wir über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt hiermit, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit diesem verbundenen Unternehmens hat die Janitos Versicherung AG weder getroffen noch unterlassen.“

Nicht finanzielle Indikatoren der Geschäftsentwicklung

Die Strategie der Janitos Versicherung AG ist, sich als innovativer Kompositversicherer für das Privatkundengeschäft am Maklermarkt zu behaupten. Voraussetzungen hierfür sind guter Service gegenüber den Vertriebspartnern, flexible Produktgestaltung, schlanke Prozesse sowie moderne IT-Systeme. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verstärkt auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, die Verbesserung und Automatisierung unserer Prozesse, die Weiterentwicklung unserer Produkte sowie die Stärkung unseres Services.

Auch die Kundenzufriedenheit stellt ein wichtiges Thema für uns dar. Aus diesem Grund werden von einem unabhängigen Unternehmen für uns Kundenzufriedenheitsbefragungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Management beobachtet und zur Steuerung der einzelnen Bereiche genutzt.

Des Weiteren verfügt unser Unternehmen über ein professionelles Beschwerdemanagement.

Risikobericht

Rahmenbedingungen für das Risikomanagement

Das Privatkundengeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich durch eine zunehmende Preissensibilität und eine hohe Wechselbereitschaft der Kunden aus. Ferner ist der Markt durch eine hohe Wettbewerbsintensität, Margendruck und Marktsättigung gekennzeichnet. Um diesen Markttrends zu begegnen, bietet die Janitos Versicherung AG marktkonforme, auskömmlich kalkulierte Versicherungslösungen an. An einem ruinösen Preiskampf, wie er sich zurzeit in der Kraftfahrtversicherung darstellt, werden wir nicht teilnehmen. Wir verfolgen konsequent die Fortsetzung unseres ertragsorientierten Wachstumskurses.

Die Übernahme von Risiken sowie deren Steuerung bilden das Kerngeschäft der Janitos Versicherung AG. Dementsprechend lautet unser Auftrag, Risiken im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit gezielt einzugehen, sofern die damit verbundenen Chancen eine adäquate Wertschöpfung erwarten lassen. Hieraus und aus dem Anspruch, unseren Versicherungsnehmern bedarfsgerechte und zugleich preiswerte Lösungen zur Bewältigung ihrer Risiken anzubieten, leiten sich die Anforderungen an unser eigenes Risikomanagement ab.

Die Ausrichtung und Ausgestaltung des Risikomanagements orientiert sich an konzernweit gültigen Grundsätzen und Vorgaben. Durch deren Umsetzung in die Unternehmenspraxis gewährleisten wir, Risiken vollständig zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und innerhalb vorgegebener Grenzen der Risikotragfähigkeit zu steuern. Wir schaffen hierdurch zugleich die Voraussetzung für eine bestmögliche Chancennutzung bei gleichzeitiger Wahrung der geforderten Sicherheit.

Organisation und Instrumente des Risikomanagements

Bezüglich der Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gelten die folgenden Verantwortlichkeiten: Die generelle Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung obliegt dem Vorstand der Janitos Versicherung AG. Außerdem ist das Unternehmen in das konzernweite zentrale Risikomanagement der Gothaer eingebunden. Ergänzend finden zentral auf der Holdingebene die Risikosteuerung, -überwachung und -berichterstattung aus Holding- und Konzernsicht statt.

Im Laufe des Jahres 2009 erfolgte die Installation der unabhängigen Risikocontrollingfunktion, die gegenüber der gesamten Geschäftsleitung berichtspflichtig ist.

Wir verfolgen einen primär dezentral ausgerichteten Risikomanagementansatz. Die Risikoidentifikation und -bewertung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung obliegen dabei überwiegend den dezentralen Verantwortungsbereichen. Dies sind in erster Linie die Bereichs- und Abteilungsleiter der Janitos Versicherung AG.

Die zugehörige Dokumentation erfolgt mittels einer den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) folgenden regelmäßigen Risikoinventur über eine Risikoanwendung der Gothaer, die im Jahr 2010 zur Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften weiterentwickelt wurde. Hierbei werden die Risiken konzernweit systematisch erfasst und beschrieben. Anschließend werden für jedes Risiko dessen Ursachen, Risikotreiber sowie Aus- und Wechselwirkungen ermittelt. Außerdem werden die Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Schadenhöhe bewertet, so dass gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt und durch die Einleitung adäquater Maßnahmen entschärft werden konnten.

Die Risikoinventur dient darüber hinaus der Risikoaggregation und der Dokumentation dieser eingeleiteten oder geplanten risikoreduzierenden Maßnahmen. Sie bildet die Grundlage für ein aussagefähiges Reporting über die Risikosituation des Unternehmens, dessen Inhalt im Rahmen einer Risikokomiteesitzung von den Risikoverantwortlichen besprochen wird.

Ein wesentlicher Grundsatz der Janitos Versicherung AG ist die permanente Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvenz- und Bedeckungsvorschriften. Um diesem Anspruch dauerhaft gerecht werden zu können, werden die relevanten Größen prospektiv anhand von Plan- und Prognoserechnungen, Stresstests und Schwellenwerten im Rahmen des Frühwarnsystems gesteuert.

An der vollständigen Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurde auch im vergangenen Jahr konsequent weitergearbeitet. So wurden z. B. die wesentlichen mit Risiken behafteten Prozesse durch ein Prozesstool (Visio) dokumentiert. Kontrollen an den jeweiligen Prozesspunkten wurden zur Risikominimierung bestimmt und werden im Jahr 2011 verbindlich implementiert werden.

Die derzeitige Risikosituation stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Generell steuern wir unsere versicherungstechnischen Risiken mit detaillierten Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung systematisch überwacht wird, sowie einem umfangreichen Controllingsystem, das negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigt, so dass ihnen zeitnah entgegengewirkt werden kann. Des Weiteren helfen uns sachgerechte Rückversicherungsverträge das Risiko von Groß- und Kumulschäden zu minimieren.

Beim versicherungstechnischen Risiko sind insbesondere die Aspekte des Prämienrisikos und des Reserverisikos von Bedeutung:

Das Prämienschadenrisiko besteht in der Unsicherheit zukünftiger Schadenzahlungen und deren ausreichender Deckung durch die eingenommenen Prämien. Es wird insbesondere durch das Risiko von Naturkatastrophen sowie Kumul- und Großschäden beeinflusst. Um dieses Risiko beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe mathematisch statistischer Modelle. Außerdem kann mit unserer flexiblen Zeichnungspolitik gegebenenfalls auf veränderte Risikosituationen reagiert werden.

Das Reserverisiko besteht darin, dass bekannte bzw. unbekannte Schäden nicht ausreichend reserviert wurden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird daher ständig verfolgt. Zusätzlich begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch die Nutzung von Controllinginstrumenten, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Außerdem wird durch sachgerechte Rückversicherungsverträge das Risiko von Groß- und Kumulschäden minimiert.

Der Versicherungsbestand der Janitos Versicherung AG ist ausgewogen und wird in Bezug auf ungewöhnliche und kumulative Risiken regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Auf eigene Rechnung wurden im Geschäftsjahr 2010 weiterhin fast ausschließlich private Standardrisiken gezeichnet. Bei diesen Risiken ist sichergestellt, dass in kurzer Zeit Versicherungsbestände aufgebaut werden können, die einen guten Risikoausgleich im Kollektiv bilden. Somit lässt unsere selektive und qualitätsorientierte Zeichnungspolitik auch in der Zukunft positive versicherungstechnische Ergebnisse erwarten.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder im direkten Inlandsgeschäft der letzten neun Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Bruttoschadenquoten in %	70,5	78,5	74,8	73,8	64,9	67,0	70,6	64,1	68,0
Bruttoabwicklung in Tsd. EUR	+5.863	+1.940	+2.184	+2.547	-705	+1.369	+2.224	-173	-645

(- = Abwicklungsverlust, + = Abwicklungsgewinn)

Rückversicherung

Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulereignissen wie beispielsweise Naturkatastrophen.

Die Janitos Versicherung AG entscheidet bezüglich ihrer Rückversicherer grundsätzlich risikoavers. Die Minimierung der versicherungstechnischen Risiken im eigenen Buch erfolgt einerseits durch eine nicht proportionale Risikoteilung (XL-Rückversicherung). Andererseits werden zusätzlich die gezeichneten Risiken in den wesentlichen Sparten einer proportionalen Risikoteilung (Mitversicherung und Quotenrückversicherung) unterzogen, um sie weiter zu verringern, wobei wir bei der Auswahl unserer Rückversicherungspartner auf eine angemessene Bonität achten. Unsere Rückversicherungsordnung wird außerdem jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag TEUR 4.384 (Vorjahr TEUR 3.825).

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungsausfallrisiken bestehen für die Janitos Versicherung AG einerseits aus Forderungen gegenüber Mit- und Rückversicherern, andererseits aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber den Mit- und Rückversicherern wird auf Grund der strengen Auswahl der Unternehmen und den Anforderungen an deren Bonität deutlich begrenzt. Den übrigen Risiken aus Forderungsausfällen begegnen wir mit der Überwachung von Mahnläufen, der regelmäßigen Kontrolle der Gründe der Forderungsausfälle sowie einer adäquaten Wertberichtigung der Forderungen aus dem abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Zusammenarbeit mit dem für das gerichtliche Mahnverfahren beauftragten Rechtsanwaltsbüro weiter optimiert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler bei der Janitos Versicherung AG betragen nach Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 6.489. Die Forderungen sind um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.968, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen, gekürzt worden. Zusätzlich wurden im Jahr 2010 Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen in Höhe von TEUR 881 vorgenommen. Hierbei wurden Forderungen aufgrund ihres Alters oder der mangelnden Realisierbarkeit wertberichtigt.

Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen gegen Versicherungsnehmer sind TEUR 2.267 unter Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigung länger als 90 Tage offen. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre beliefen sich auf TEUR 695, was im Durchschnitt 0,64 % der gebuchten Bruttobeiträge entspricht.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagestrategie Im Rahmen der Kapitalanlagestrategie besteht das primäre Ziel der Janitos Versicherung AG darin, aus den laufenden Erträgen die Erfüllung aller gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft zu gewährleisten. Gleichzeitig wird ein Performanceansatz verfolgt, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten Risikolimits sicherstellt.

Das Management des Kapitalanlagenbestands wurde an die Gothaer Asset Management AG (GoAM) ausgegliedert, wobei das Kapitalanlagemanagement der GoAM für die Janitos Versicherung AG ebenso wie für die übrigen Gesellschaften des Gothaer Konzerns strikten Vorgaben hinsichtlich der von ihr zu erbringenden Leistung unterliegt. Ein umfangreiches Berichtswesen an das Controlling der Janitos Versicherung AG ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung und somit eine frühzeitige Erkennung von etwaigen Risiken des Kapitalanlagemanagements. Aufgrund der Ausgliederung des Kapitalanlagemanagements beziehen sich die folgenden Ausführungen zu speziellen Kapitalanlage-
risiken auf die Tätigkeiten der GoAM.

Marktänderungsrisiko Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Janitos Versicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 4,3 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von TEUR 1.846.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d.h. ein Aktienstresstest hat keine Bedeutung.

Kredit-/Bonitätsrisiko Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Es bestehen nur in unwesentlichem Umfang Kreditrisiken.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende komplett aus Festzinspapieren (Vorjahr 98 % auf Buchwertbasis). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating nicht verändert und liegt weiterhin bei 100 % des Festzinsbestands. Dies ist unter anderem auch auf eine Vereinheitlichung der Ratingsystematik bei Split-Ratings gemäß BaFin Vorgabe im Fonds- und Direktbestand zurückzuführen. 100 % des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert; 75 % sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährig Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können.

Strategische Risiken

Strategische Risiken werden mittels eines regelmäßigen, systematischen und strukturierter Planungsprozesses gesteuert. Hierbei findet sowohl eine Auseinandersetzung mit der Entwicklung der relevanten Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit als auch eine Analyse der unternehmenseigenen Stärken und Schwächen statt. Der Planungsprozess beinhaltet außerdem eine kritische Überprüfung der Strategieumsetzung in Form eines Soll-Ist-Abgleichs sowie eine Beurteilung der gegenwärtigen Angemessenheit von Strategien, die bereits in der Vergangenheit verabschiedet wurden.

Aus den Wachstumszielen können zusätzliche Solvenzanforderungen resultieren, deren Deckung primär aus erwirtschafteten Gewinnen erfolgen soll. Grundlage hierfür ist das Festhalten an einer risikoadäquaten Preis- und Zeichnungspolitik. Außerdem beschränkt sich die Janitos Versicherung AG auf die Ausschüttung der Mindestdividende, so dass der überwiegende Teil der Ergebnisse zur Deckung der Solvenzanforderungen genutzt werden kann.

Stresstest

Die Janitos Versicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operationale und sonstige Risiken

Die wesentlichen operationalen Risiken der Janitos Versicherung AG resultieren aus der hohen Abhängigkeit der Geschäftsprozesse von IT-Systemen, aus der Vertriebsstruktur und aus dem Personalsektor.

Die intensive Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie ist auf Grund ihrer Risikoexponierung ein zentraler Aspekt des Risikomanagements der Janitos Versicherung AG, wobei die größten Gefahren in Betriebsstörungen- und unterbrechungen sowie im Verlust von Daten zu sehen sind. Die Gesellschaft begegnet diesen Risiken unter anderem durch eine kontinuierliche Kapazitätsplanung, die Doppelauslegung der IT-Systeme, räumlich getrennte Rechenzentren und permanente Datensicherungen. So wurden auch im Jahr 2010 äquivalent zu der steigenden Abhängigkeit der Unternehmensprozesse von der IT die Sicherheitsmechanismen der Janitos Versicherung AG erneut weiterentwickelt und ausgebaut. Den steigenden Anforderungen des Rechnungswesens an die IT wird im Rahmen der Projektarbeit der neuen IT-Anwendung Rechnung getragen. Neben dem umfangreichen eigenen Know-how und dem der IT-Partner werden zur Minimierung der Risiken weitere Experten zu Rate gezogen und in die Projektarbeit eingebunden.

Die Gefahr, dass ein Großteil der Produktion von nur wenigen Maklern getragen und durch den Wegfall eines dieser Spitzenproduzenten stark beeinträchtigt wird, konnte durch die Anbindung neuer Vertriebspartner weiter planmäßig reduziert werden. Darüber hinaus stellt unser Vermittlercontrolling eine permanente Überprüfung unserer Vermittlerstruktur sicher.

Personalrisiken minimiert Janitos mit Hilfe einer modernen Mitarbeiter- und Führungsstrategie. Insbesondere sind hier die regelmäßige Weiterentwicklung der Personalführungsinstrumente und die Nutzung eines leistungsorientierten Anreizsystems zur Motivation und langfristigen Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen zu nennen. Außerdem werden die Mitarbeiter in regelmäßigen Abteilungs- und Unternehmensrunden aktiv nach Verbesserungsvorschlägen befragt, deren Umsetzung konsequent verfolgt wird.

Die gesamte Geschäftstätigkeit wird durch ein effektives internes Kontrollsystem gesteuert und überwacht, das neben der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision auch vielfältige organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen wie beispielsweise die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip oder programmierte Plausibilitätsprüfungen beinhaltet. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und die aktuelle Rechtsprechung werden kontinuierlich beobachtet, um gegebenenfalls zeitnah darauf reagieren zu können.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen der Versicherungsnehmer in der Vergangenheit zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Die beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren gewährleisten ein wirksames Risikomanagement. Derzeit sind keine Entwicklungen bekannt, die eine Bestandsgefährdung herbeiführen bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Die vorhandenen Eigenmittel ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven erfüllen die Solvabilitätsanforderungen. Im Jahr 2011 wird die aktuelle Entwicklung der Solvabilität permanent überwacht und gesteuert. Die vorhandenen Eigenmittel von TEUR 10.225 übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung notwendigen Eigenmittel um TEUR 178.

Chancen der Geschäftsentwicklung

Der Schaden-Unfallversicherungsmarkt in Deutschland besteht wesentlich aus gesättigten Marktsegmenten. Diese sind durch geringe Wachstumsraten, einem intensiven Preiswettbewerb sowie Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet. Dies gilt insbesondere für die Kraftfahrtversicherung. Ferner zeichnet sich eine weitere Verschiebung in den Absatzkanälen ab. Makler und unabhängige Vertriebe gewinnen auch in den SHU-Sparten weiter an Bedeutung. Somit sehen wir auch in den nächsten Jahren weiter große Chancen für eine Fortsetzung der dynamischen Entwicklung unserer Gesellschaft. Einerseits wollen wir uns noch stärker auf die ertragreichen SHU-Sparten konzentrieren. Hier sehen wir weiter marktüberdurchschnittliche Wachstumsraten. In der Kraftfahrtversicherung sinken die Beiträge durch die Fortführung der Sanierungsbemühungen. Die konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Vertriebspartner ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Hierzu gehören: ein attraktives Produktportfolio mit entsprechendem Preis-Leistungsverhältnis, ein marktkonformes Vergütungsmodell, eine marktüberdurchschnittliche Abwicklung im Versicherungsgeschäft sowie eine strikte Serviceorientierung gegenüber Vertriebspartnern und Versicherungsnehmern. Schlanke Prozesse, ein hoher Automatisierungsgrad sowie Kunden- und Maklerfreundlichkeit sind dabei Faktoren, wo wir Differenzierungsmöglichkeiten gegenüber unseren Wettbewerbern sehen und diese auch konsequent nutzen wollen.

Ausblick

Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft ist im Jahr 2010 einen großen Schritt vorangekommen. Mit einem Zuwachs von geschätzt 3,6 % konnte ein erheblicher Teil des krisenbedingten Produktionsrückgangs aus dem Jahr 2009, in dem das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 4,7 % geschrumpft war, aufgeholt werden. Unter der Annahme einer weitgehend störungsfreien Expansion der Weltwirtschaft ist nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank damit zu rechnen, dass sich die Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft in den beiden kommenden Jahren mit Raten von 2,0 % und 1,5 % fortsetzen wird. Der Vorkrisenstand des BIP würde danach gegen Ende 2011 wieder erreicht werden. Die wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands ist die lebhaftere Nachfrage nach Produkten der heimischen Industrie auf den Weltmärkten. Besonders hilft, dass die Exporteure in letzter Zeit ihr Augenmerk verstärkt auf die süd- und ostasiatischen Schwellenländer gerichtet haben und nunmehr in hohem Maße von

der sehr dynamischen Aufwärtsentwicklung in dieser Region profitieren. Die außenwirtschaftlichen Impulse strahlen zudem verstärkt auf die Binnenwirtschaft aus: Die Unternehmensinvestitionen dürften kräftig ansteigen, weil zum Ersatz- zunehmend das Erweiterungsmotiv hinzutritt. Der private Verbrauch wird von der vorteilhaften Arbeitsmarktentwicklung – die Zahl der Arbeitslosen könnte bis 2012 unter 3 Millionen sinken – und steigenden Entgelten begünstigt. Gestützt werden dürfte die binnenwirtschaftliche Entwicklung darüber hinaus durch die außerordentlich hohe Zuversicht, die sich sowohl aus Unternehmens- als auch Konsumentenbefragungen ergibt.

Nach ersten Einschätzungen des GDV wird das Jahr 2011 für die gesamte deutsche Versicherungswirtschaft kein leichtes werden, auch wenn die ersten Prognosen der Geschäftsentwicklung zu diesem Zeitpunkt immer mit Unsicherheiten verbunden sind. So wird das Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung nicht beliebig vermehrbar sein. Sollte dieses in 2011 gegenüber dem aktuellen Jahr zurückgehen, könnte das für die Lebensversicherer im kommenden Jahr insgesamt auch auf einen Rückgang der Beitragseinnahmen hinauslaufen. Für die private Krankenversicherung hat der PKV-Verband für 2011 ein Beitragswachstum auf dem Niveau des laufenden Jahres prognostiziert und für die Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV für 2011 erneut mit einem leichten Plus. Hierzu wird erneut die Kraftfahrtversicherung nicht unwesentlich beitragen. Eine wichtige Annahme der Prognosen ist, dass sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiterhin so erfreulich entwickelt, wie es sich aktuell abzeichnet.

Wir rechnen für das Jahr 2011 insgesamt für die Janitos mit stabilen verdienten Bruttobeiträgen auf dem Niveau des Jahres 2010. Ursächlich hierfür ist zum einen, dass der Plan des Jahres 2010, bezogen auf die Beiträge, übererfüllt und der Beitragsverlust in Kraftfahrzeug-Haftpflicht durch das Spezialgeschäft Kurzzeitkennzeichen komplett ausgeglichen wurde. Zum anderen werden die Ertragsverbesserungsmaßnahmen in der Kraftfahrtversicherung weiter fortgeführt werden. Ein wesentliches Ziel ist, den Spartenmix zu Gunsten der SHU-Sparten und zu Lasten der Kraftfahrtversicherung zu verschieben. Auch die Aufnahme der Krankenzusatzversicherung soll dieses Ziel unterstützen. Schwerpunkt für die kommenden Jahre ist die konsequente Ertragsorientierung und das Realisieren positiver versicherungstechnischer Ergebnisse. Dies wird durch vielfältige Maßnahmen versicherungstechnischer Art unterstützt, insbesondere im Bereich der Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung. So wird beispielsweise die Zeichnung des Spezialgeschäfts Kurzzeitkennzeichen zum 30.06.2011 aufgegeben. Die Brutto-Combined Ratio soll gemäß Planung im Jahr 2011 bei 98,9 % liegen und sich bis 2013 weiter auf 94,6 % verbessern. Die Kostenquote wird insbesondere durch das aktuelle EDV-Projekt belastet. Trotz dieser notwendigen Investitionstätigkeiten ist die konsequente Kostenverbesserung eines der wesentlichen Ziele der kommenden Jahre. Durch die Umsetzung dieser Ziele ist eine positive Entwicklung der Gesellschaft und ein positives Gesamtergebnis zu erwarten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind, mit Ausnahme der Kündigung des Kurzzeitkennzeichengeschäftes, nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

Einzel-Unfall- und Gruppen-Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht-, Bauherrenhaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Haus- und Grundbesitzerhaftpflicht- sowie Tierhalterhaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung

Schutzbrief-Versicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Glas- und Schlüsselverlustversicherung

Krankenzusatzversicherungen

Stationäre Krankenzusatzversicherung

Zahn-Zusatzversicherung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

	in EUR	
	2010	2009
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.199.166,21	12.017.482,31
II. Geleistete Anzahlungen	<u>8.668.794,80</u>	<u>5.059.901,02</u>
	18.867.961,01	17.077.383,33
B. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	1.003.752,62
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	8.062.172,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	22.000.000,00	20.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>18.000.000,00</u>	<u>12.000.000,00</u>
	40.000.000,00	32.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>600.000,00</u>	<u>3.350.000,00</u>
	40.600.000,00	44.415.924,62
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	6.477.823,33	3.932.548,01
2. Versicherungsvermittler	<u>11.124,86</u>	<u>60.674,57</u>
	6.488.948,19	3.993.222,58
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: EUR 3.685.973,82 (V): EUR 2.597.223,50)	4.383.843,18	3.824.581,70
III. Sonstige Forderungen davon aus Steuern: EUR 1.626.366,45 (V): EUR 1.658.244,54) davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.328.067,78 (V): EUR 251.193,44)	<u>4.834.228,63</u>	<u>3.504.082,17</u>
	15.707.020,00	11.321.886,45
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.138.337,50	1.291.950,32
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>3.622.784,02</u>	<u>4.234.587,19</u>
	4.761.121,52	5.526.537,51
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	623.079,59	517.429,86
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.408.030,01</u>	<u>336.191,07</u>
	3.031.109,60	853.620,93
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>25.967,00</u>	<u>0,00</u>
	25.967,00	0,00
Summe der Aktiva	82.993.179,13	79.195.352,84

Passivseite

		in EUR	
		2010	2009
A. Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	16.500.000,00	16.500.000,00
II.	Kapitalrücklage	2.088.392,40	2.088.392,40
III.	Gewinnrücklagen		
	Gesetzliche Rücklage	591.396,81	591.396,81
IV.	Bilanzgewinn	9.995.728,96	10.581.913,85
		<u>29.175.518,17</u>	<u>29.761.703,06</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I.	Beitragsüberträge		
	1. Bruttobetrag	5.869.831,00	4.757.217,73
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 348.900,33</u>	<u>- 442.302,47</u>
II.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.520.930,67	4.314.915,26
	1. Bruttobetrag	68.201.704,02	61.992.290,15
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 39.402.068,29</u>	<u>- 37.552.350,59</u>
		28.799.635,73	24.439.939,56
III.	Schwankungsrückstellung	8.057.600,00	7.121.000,00
IV.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
	1. Bruttobetrag	439.000,00	57.000,00
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 337.109,44</u>	<u>13.678,26</u>
		<u>101.890,56</u>	<u>70.678,26</u>
		<u>42.480.056,96</u>	<u>35.946.533,08</u>
C. Andere Rückstellungen			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	1.123.170,00	994.754,00
II.	Steuerrückstellungen	37.125,79	2.410.015,26
III.	Sonstige Rückstellungen	1.047.943,88	971.184,08
		<u>2.208.239,67</u>	<u>4.375.953,34</u>
D. Andere Verbindlichkeiten			
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
	1. Versicherungsnehmern	2.367.587,39	3.535.550,44
	2. Versicherungsvermittlern	<u>1.821.176,97</u>	<u>401.405,27</u>
		4.188.764,36	3.936.955,71
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (V): EUR 0,00)	732.061,18	240.050,20
III.	Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 494.922,61 (V): EUR 528.644,71) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (V): EUR 7.073,19) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 597.241,69 (V): EUR 150.814,24)	<u>4.208.538,79</u>	<u>4.924.356,36</u>
		<u>9.129.364,33</u>	<u>9.101.362,27</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0,00</u>	<u>9.801,09</u>
Summe der Passiva		82.993.179,13	79.195.352,84

Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	in EUR	
	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	112.246.178,55	107.962.966,95
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-61.475.083,70</u>	<u>-63.543.811,24</u>
	50.771.094,85	44.419.155,71
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.112.613,27	-1.488.471,09
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-93.402,14</u>	<u>119.134,81</u>
	<u>-1.206.015,41</u>	<u>-1.369.336,28</u>
	49.565.079,44	43.049.819,43
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-72.120.363,98	-73.432.987,78
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>48.869.374,90</u>	<u>52.749.832,86</u>
	-23.250.989,08	-20.683.154,92
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-6.209.413,87	-10.105.514,53
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.849.717,70</u>	<u>6.382.511,26</u>
	<u>-4.359.696,17</u>	<u>-3.723.003,27</u>
	-27.610.685,25	-24.406.158,19
3. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
	<u>-31.212,30</u>	<u>-7.520,00</u>
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-34.278.634,82	-26.179.741,13
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>13.466.443,28</u>	<u>11.163.653,03</u>
	-20.812.191,54	-15.016.088,10
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>-272.303,39</u>	<u>-212.348,72</u>
6. Zwischensumme	838.686,96	3.407.704,42
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>-936.600,00</u>	<u>-828.000,00</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-97.913,04	2.579.704,42

in EUR

	2010	2009
Übertrag:	-97.913,04	2.579.704,42
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (V): EUR 0,00)	1.559.722,97	1.971.679,01
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>692.053,65</u>	<u>391.600,00</u>
	<u>2.251.776,62</u>	<u>2.363.279,01</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-177.033,92	-172.234,29
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00	-3.428,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>-138.472,00</u>	<u>-207.600,00</u>
	<u>-315.505,92</u>	<u>-383.262,29</u>
	<u>1.936.270,70</u>	<u>1.980.016,72</u>
3. Sonstige Erträge	5.333.814,26	4.214.653,20
4. Sonstige Aufwendungen	<u>-9.483.554,51</u>	<u>-8.035.100,17</u>
	<u>-4.149.740,25</u>	<u>-3.820.446,97</u>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		739.274,17
		-2.311.382,59
6. Außerordentliche Erträge	1.264.759,32	1.900.000,00
7. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-40.158,00</u>	<u>0,00</u>
8. Außerordentliches Ergebnis		1.900.000,00
		1.224.601,32
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	790.563,99	-433.809,01
10. Sonstige Steuern	<u>-207.467,61</u>	<u>-2.119.148,98</u>
	<u>583.096,38</u>	<u>-2.552.957,99</u>
11. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>-503.684,89</u>	<u>86.316,18</u>
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.499.413,85	10.499.913,48
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage	0,00	-4.315,81
14. Bilanzgewinn	<u>9.995.728,96</u>	<u>10.581.913,85</u>

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften, in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden. Es wurde das Formblatt 2 der RechVersV verwendet. Nicht belegte Posten wurden zum Teil nicht ausgeführt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2010 erfolgte unter erstmaliger Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Die Erläuterungen der Effekte erfolgen bei den einzelnen Bilanz- und GUV-Positionen.

Die Gesellschaft betreibt nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um lineare Abschreibungen bewertet.

Kapitalanlagen

Die Bilanzierung der Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen und evtl. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert.

Die bei Neuausleihungen einbehaltenen/gezahlten Agio/Disagiobeträge wurden anteilig vereinnahmt bzw. zur Verteilung auf die Laufzeit der Darlehen als aktiver/passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die Zeitwerte der Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mittels der Zinsstrukturkurve ermittelt.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine Mark-to-Model Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf AG bzw. des Controlling-Systems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet.

Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können, werden einer gesonderten individuellen Mark-to-Model Bewertung unterzogen (z.B. Namensgenussscheine).

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Forderungen werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bewertet.

Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden sowohl Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 420, als auch Pauschalwertberichtigungen in der Höhe von TEUR 1.968 vorgenommen. Die sonstigen Forderungen wurden abzüglich eventueller Abschreibungen zum Nennwert bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände	Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, angesetzt. Im Geschäftsjahr zugewandene geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von EUR 150 bis EUR 1.000 wurden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten mit einer linearen Abschreibung von 5 Jahren eingestellt. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert bilanziert.
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind die Agien der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von TEUR 2.217, sowie Wartungspauschalen für Lizenzen und sonstige Kosten mit jeweils anteiligen Werten für zukünftige Geschäftsjahre enthalten. Sie sind zum Nennwert bilanziert.
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	In dieser Position ist der nach § 246 Abs. 2 HGB zu bildende Aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von TEUR 26 ausgewiesen. Es wurden Aktiva in Höhe von TEUR 51 mit Rückstellungen in Höhe von TEUR 25 verrechnet. Bei dem verrechneten Vermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.
Versicherungstechnische Rückstellungen	<p>Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung der Grundsätze der §§ 341e bis 341h HGB gebildet.</p> <p>Die Bruttobeitragsüberträge wurden aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für den Kostenabzug zur Berechnung der Bruttobeitragsüberträge werden 85 % der Provisionen anteilig in Abzug gebracht. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend der jeweiligen Quoten ermittelt worden.</p> <p>Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber bis zur inventurmäßigen Erfassung noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde gemäß § 341g Abs. 2 HGB mit Hilfe eines anerkannten Schätzverfahrens eine Spätschadenrückstellung berechnet.</p> <p>Für die Dotierung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurden die Rechenvorschriften gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 02.02.1973 verwendet.</p> <p>Die Berechnung der Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) basiert auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV.</p> <p>Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Wiederauffüllungsprämie für nichtproportionale Rückversicherung, die bei der voraussichtlichen Abwicklung der Schadenrückstellungen anfallen wird, sowie Stornorückstellungen nach § 31 Abs. 1 Nr. 1 RechVersV, die den Fortfall oder die Verminderung des technischen Risikos aufgrund des Todes des Versicherungsnehmers oder aufgrund der Kündigung berücksichtigen. Zur Berechnung der Stornorückstellung wurden die Rückzahlungen aus Prämienstornierungen aus dem Vorjahr je Sparte berechnet und die entsprechenden Rückzahlungssätze auf die Prämien des Geschäftsjahres angewendet.</p>

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projektet Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag (bzw. bei der erstmaligen Umbewertung auf die Bewertungsregeln des BilMoG zum 01.01.2010) wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Rechnungszins	5,17 % (bzw. 5,25 % zum 01.01.2010)
Gehaltstrend	2,5 %
Rententrend	1,9 %
Fluktuation:	keine

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht. Rückstellungen in Höhe von 562.211 Euro wurden daher zum Bilanzstichtag bilanziell nicht erfasst.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 51.430 Euro mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 25.463 Euro verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Die Bewertung der Steuerrückstellung und der sonstigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.



Anhang Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten A und B

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.017.482
Geleistete Anzahlungen	5.059.901
Summe	17.077.383
B. Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.003.753
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.062.172
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	20.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.350.000
Summe	44.415.925
Insgesamt	61.493.308

					in EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
–	727.642	–	–	–2.545.958	10.199.166
4.336.535	–727.642	–	–	–	8.668.795
4.336.535	–	–	–	–2.545.958	18.867.961
–	–	–1.003.753	–	–	–
5.111.000	–	–13.173.172	–	–	–
14.000.000	–	–12.000.000	–	–	22.000.000
18.000.000	–	–12.000.000	–	–	18.000.000
–	–	–2.750.000	–	–	600.000
37.111.000	–	–40.926.925	–	–	40.600.000
41.447.535	–	–40.926.925	–	–2.545.958	59.467.961

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten zum größten Teil Software für die Bestandsführung sowie die Vertriebsapplikationen (TEUR 10.199). Weiterhin sind hier die Anzahlungen auf Anlagen im Bau (TEUR 8.669) enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen auf das neue Verwaltungssystem der Janitos Versicherung AG.

Kapitalanlagen

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten Namensschuldverschreibungen im Wert von TEUR 22.000 und Schuldscheinforderungen im Wert von TEUR 18.000.

Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

		in EUR	
Kapitalanlageart	Buchwerte	Zeitwerte	
	2010	2010	
Sonstige Ausleihungen			
Namensschuldverschreibungen	22.000.000,00	23.183.452,46	
Schuldscheinforderungen	18.000.000,00	19.155.428,30	
Einlagen bei Kreditinstituten	600.000,00	600.000,00	
Insgesamt	40.600.000,00	42.938.880,76	

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

		in EUR	
	2010	2009	
Forderungen an Versicherungsnehmer	8.445.368,42	4.985.278,83	
Pauschalwertberichtigung	-1.967.545,09	-1.052.730,82	
Forderungen an Versicherungsvermittler	6.477.823,33	3.932.548,01	
	11.124,86	60.674,57	
	6.488.948,19	3.993.222,58	

Die Pauschalwertberichtigung hat sich um TEUR 915 auf TEUR 1.968 erhöht. Zusätzlich sind in 2010 Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 115 vorgenommen worden. Abschreibungen wurden in Höhe von TEUR 765 berücksichtigt. Der Anstieg der Forderungen gegenüber 2009 resultiert aus einem Vertrag mit sog. Kurzzeitkennzeichen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von insgesamt TEUR 3.031 (Vorjahr TEUR 854) sind die Agien der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von TEUR 2.217 (Vorjahr TEUR 140) sowie Wartungspauschalen für Lizenzen und für sonstige Kosten in Höhe von TEUR 191 (Vorjahr TEUR 196) enthalten. TEUR 623 (Vorjahr TEUR 517) betreffen abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von TEUR 16.500 entfällt mit TEUR 9.500 auf Stammstückaktien und mit TEUR 7.000 auf Vorzugsstückaktien.

Entwicklung der gesetzlichen Gewinnrücklage

	in EUR	
	2010	2009
Vortrag	591.396,81	587.081,00
Zuführung	0,00	4.315,81
Stand	591.396,81	591.396,81

Die Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Besitz der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, was diese gemäß § 20 AktG der Gesellschaft auch mitgeteilt hat.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	in EUR	
Insgesamt	2010	2009
Kranken	26.187,59	0,00
Unfall	13.176.789,93	11.503.382,94
Haftpflicht	15.304.958,41	13.388.737,14
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	38.023.320,21	33.514.363,71
Sonstige Kraftfahrt	3.959.706,21	5.164.030,97
Schutzbrief	15.000,00	0,00
Verbundene Hausrat	6.389.830,13	5.725.935,88
Verbundene Wohngebäude	5.508.664,18	4.524.150,05
Sonstige Sach	163.678,36	106.907,19
Gesamt	82.568.135,02	73.927.507,88

Davon Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in EUR		
Insgesamt	2010	2009
Kranken	26.187,59	0,00
Unfall	11.130.872,93	9.808.750,34
Haftpflicht	10.269.190,41	9.354.394,06
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	35.349.982,21	31.469.012,38
Sonstige Kraftfahrt	3.913.552,21	5.085.363,76
Schutzbrief	0,00	0,00
Verbundene Hausrat	3.132.551,13	2.957.336,94
Verbundene Wohngebäude	4.248.816,18	3.231.380,92
Sonstige Sach	130.551,36	86.051,75
Gesamt	68.201.704,02	61.992.290,15

Davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in EUR		
Insgesamt	2010	2009
Haftpflicht	3.116.461,00	2.404.000,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.278.698,00	2.008.000,00
Sonstige Kraftfahrt	0,00	63.000,00
Verbundene Hausrat	2.334.756,00	1.976.000,00
Verbundene Wohngebäude	327.685,00	670.000,00
Gesamt	8.057.600,00	7.121.000,00

Sonstige Rückstellungen

in EUR		
Insgesamt	2010	2009
Sonstige Rückstellungen für:		
Urlaubsansprüche	77.786,65	93.252,75
Mitarbeitervergütung, Tantieme, Boni	331.235,64	432.169,33
Berufsgenossenschaftsbeiträge	38.200,00	30.400,00
Schwerbehindertenausgleichabgabe	29.000,00	13.000,00
Jahresabschlusskosten	113.060,00	126.060,00
Übrige	458.661,59	276.302,00
Insgesamt	1.047.943,88	971.184,08

Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

in EUR		
Insgesamt	2010	2009
Kranken	80.650,61	0,00
Unfall	20.174.822,48	16.859.234,39
Haftpflicht	11.517.908,37	10.642.244,02
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	44.304.787,20	42.355.153,47
Sonstige Kraftfahrt	18.895.241,99	22.367.385,70
Schutzbrief	1.320.343,51	1.609.601,32
Verbundene Hausrat	8.793.354,07	8.191.253,12
Verbundene Wohngebäude	6.736.744,79	5.542.024,97
Sonstige Sach	422.325,53	396.069,96
Gesamt	112.246.178,55	107.962.966,95

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sind beeinflusst durch einen Sondervertrag mit Kurzzeitkennzeichen, das eigentliche Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Geschäft ist sanierungsbedingt zurück gegangen. In den Sparten außerhalb der Kraftfahrtversicherung ergeben sich Steigerungen, die auf eine erfreuliche Neugeschäftsentwicklung zurück zu führen sind.

Verdiente Bruttobeiträge

in EUR		
Insgesamt	2010	2009
Kranken	80.650,61	0,00
Unfall	19.816.538,08	16.406.098,87
Haftpflicht	11.215.944,45	10.180.354,16
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	44.311.498,53	42.358.863,90
Sonstige Kraftfahrt	18.897.755,20	22.368.007,53
Schutzbrief	1.320.343,51	1.609.601,32
Verbundene Hausrat	8.657.430,01	7.952.334,07
Verbundene Wohngebäude	6.423.350,92	5.205.019,38
Sonstige Sach	410.053,97	394.216,63
Gesamt	111.133.565,28	106.474.495,86

Verdiente Nettobeiträge

in EUR		
Insgesamt	2010	2009
Kranken	80.650,61	0,00
Unfall	17.937.327,16	15.408.290,36
Haftpflicht	8.023.845,26	7.379.166,37
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.006.714,38	4.129.271,04
Sonstige Kraftfahrt	1.857.935,51	2.200.699,93
Schutzbrief	709.073,99	798.098,82
Verbundene Hausrat	8.377.634,16	7.710.497,81
Verbundene Wohngebäude	6.161.844,40	5.029.578,47
Sonstige Sach	410.053,97	394.216,63
Gesamt	49.565.079,44	43.049.819,43

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in EUR		
Insgesamt	2010	2009
Kranken	26.309,47	0,00
Unfall	5.560.041,57	6.707.175,60
Haftpflicht	6.085.280,63	4.958.513,75
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	37.677.919,61	43.042.259,79
Sonstige Kraftfahrt	17.900.693,97	21.077.511,30
Schutzbrief	573.153,34	209.356,01
Verbundene Hausrat	4.262.328,70	3.742.566,08
Verbundene Wohngebäude	5.992.745,78	3.608.417,86
Sonstige Sach	251.304,78	192.701,92
Gesamt	78.329.777,85	83.538.502,31

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in EUR		
Insgesamt	2010	2009
Kranken	160.776,04	0,00
Unfall	7.814.705,04	6.890.647,75
Haftpflicht	4.491.626,96	4.212.498,85
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	13.140.392,55	6.143.884,90
Sonstige Kraftfahrt	2.702.665,10	3.264.584,40
Schutzbrief	222.431,27	233.478,49
Verbundene Hausrat	3.251.771,38	3.226.322,88
Verbundene Wohngebäude	2.304.245,35	2.021.574,02
Sonstige Sach	190.021,13	186.749,84
Gesamt	34.278.634,82	26.179.741,13

Der Kostensatz liegt im Geschäftsjahr bei 30,8 %, im Vorjahr bei 24,6 %. Zugenommen haben vor allem die Abschlussaufwendungen (Provisionen) in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht aufgrund eines neuen Vertrages mit sog. Kurzzeitkennzeichen.

Aufteilung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Abschlussaufwendungen

			in EUR	
Insgesamt	2010	2009		
Kranken	151.711,94	0,00		
Unfall	6.842.710,25	6.064.910,32		
Haftpflicht	3.525.804,57	3.369.958,91		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	11.552.731,32	4.588.474,82		
Sonstige Kraftfahrt	1.838.523,24	2.308.403,58		
Schutzbrief	175.082,48	174.370,16		
Verbundene Hausrat	2.716.157,67	2.739.434,99		
Verbundene Wohngebäude	2.028.182,74	1.797.527,09		
Sonstige Sach	127.386,11	130.278,66		
Gesamt	28.958.290,32	21.173.358,53		

Verwaltungsaufwendungen

			in EUR	
Insgesamt	2010	2009		
Kranken	9.064,10	0,00		
Unfall	971.994,79	825.737,43		
Haftpflicht	965.822,39	842.539,94		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.587.661,23	1.555.410,08		
Sonstige Kraftfahrt	864.141,86	956.180,82		
Schutzbrief	47.348,79	59.108,33		
Verbundene Hausrat	535.613,71	486.887,89		
Verbundene Wohngebäude	276.062,61	224.046,93		
Sonstige Sach	62.635,02	56.471,18		
Gesamt	5.320.344,50	5.006.382,60		

Rückversicherungssaldo

			in EUR	
Insgesamt	2010	2009		
Unfall	1.461.106,59	-173.095,07		
Haftpflicht	-53.335,25	292.407,21		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-2.958.961,78	-6.404.301,85		
Sonstige Kraftfahrt	-1.512.302,46	-1.747.980,22		
Schutzbrief	229.667,50	551.222,97		
Verbundene Hausrat	285.498,93	217.060,94		
Verbundene Wohngebäude	-68.723,57	343.885,30		
Gesamt	-2.617.050,04	-6.920.800,72		

(- = zugunsten Janitos AG)

**Versicherungstechnisches
Ergebnis für eigene
Rechnung**

		in EUR	
Insgesamt		2010	2009
Kranken		-106.434,90	0,00
Unfall		4.988.084,88	2.968.370,59
Haftpflicht		-10.338,89	-279.065,65
Kraftfahrzeug-Haftpflicht		-3.848.649,85	541.021,06
Sonstige Kraftfahrt		-122.061,07	9.892,05
Schutzbrief		280.091,40	615.543,85
Verbundene Hausrat		342.089,71	107.952,76
Verbundene Wohngebäude		-1.589.422,38	-1.398.775,11
Sonstige Sach		-31.271,94	14.764,87
Gesamt		-97.913,04	2.579.704,42

**Anzahl der mindestens
einjährigen Versiche-
rungsverträge für das
selbst abgeschlossene
Versicherungsgeschäft**

		in EUR	
Insgesamt		2010	2009
Kranken		1.996	0
Unfall		133.244	127.079
Haftpflicht		187.038	174.201
Kraftfahrzeug-Haftpflicht		150.696	167.740
Sonstige Kraftfahrt		113.026	124.272
Verbundene Hausrat		88.325	86.618
Verbundene Wohngebäude		31.436	29.364
Sonstige Sach		14.223	13.632
Gesamt		719.984	722.906

Die Verträge der Schutzbrief-Sparte sind in den Angaben zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung enthalten.

**Persönliche
Aufwendungen**

		in EUR	
		2010	2009
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		23.180.941,59	14.928.658,15
2. Löhne und Gehälter		9.635.361,11	9.183.130,26
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		1.578.962,22	1.500.737,35
4. Aufwendungen für Altersversorgung		162.622,78	153.022,37
Aufwendungen insgesamt		34.557.887,70	25.765.548,13

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 1.020. An den Aufsichtsrat und an ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Beträge gezahlt.

Kredite an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht gewährt.

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 413 gebildet. Dabei wurde von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln, Gebrauch gemacht. Rückstellungen in Höhe von TEUR 359 wurden daher zum Bilanzstichtag bilanziell nicht erfasst.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben für das Abschlussprüferhonorar erfolgen gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Außerordentlicher Ertrag

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 einen Zuschuss des Aktionärs in Höhe von TEUR 1.265 zur Kompensation der Kosten für die Aufnahme des Geschäftsbetriebs in der Krankenversicherung erhalten.

Außerordentlicher Aufwand

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 791 betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Janitos Versicherung AG durchschnittlich 216 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 216). Hinzu kamen durchschnittlich 11 Auszubildende (Vorjahr 13).

Haftungsverhältnisse/Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliederunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen nicht.

Konzernzugehörigkeit nach § 285 Nr. 14 HGB

Das Mutterunternehmen der Janitos Versicherung AG ist die Gothaer Allgemeine Versicherung AG. Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, sowie den Konzernabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für den kleinsten Kreis der Unternehmen.

Beide Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresverlust von TEUR 504. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von TEUR 10.500 ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 9.996.

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von TEUR 82,5 auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf das neue Jahr vorzutragen. Der Ausschüttungsbetrag teilt sich auf in TEUR 35,0 für Vorzugsstückaktien sowie TEUR 47,5 für Stammstückaktien.

Heidelberg, den 17. Mai 2011

Janitos Versicherung AG

Der Vorstand

Peter Schneider

Stephan Oetzel

Klaus-Christoph Reichert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Janitos Versicherung AG, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 7. Juni 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Elmenthaler	Glößner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung und der Risikosituation des Unternehmens.

Wie bereits in der Vergangenheit legte der Aufsichtsrat sein besonderes Augenmerk erneut auf die Entwicklungen der Beziehungen zu den wichtigsten Vertriebspartnern sowie die Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung dieser Verbindungen bei gleichzeitiger Sicherstellung größtmöglicher Unabhängigkeit. Im Fokus standen dabei die weitere Einbindung in den Gothaer Konzern sowie der Ausbau entsprechender Synergieeffekte und die Verbesserung der damit verbundenen Abläufe.

Über die in 2010 erfolgte Aufnahme des Vertriebs der nicht substitutiven Krankheitskostenversicherung nach Art der Schadenversicherung ließ der Aufsichtsrat sich ausführlich berichten. Die erwarteten Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse standen dabei im Zentrum des Interesses. Über die besondere Bedeutung des Kurzzeitkennzeichengeschäfts und über die Ergebnisse der aktuellen Steuerprüfung und deren Ergebniswirkung wurde ebenfalls ausführlich berichtet.

Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung, Schadenentwicklung sowie Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage waren weitere zentrale Themen. Auch über die Einflüsse einzelner Faktoren auf die Solvabilitätsquote ließ der Aufsichtsrat sich ausführlich berichten.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 7. Juni 2011 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank für die engagierte Arbeit aus.

Heidelberg, 10. Juni 2011

Thomas Leicht
Vorsitzender



2010

Janitos Versicherung AG

Im Breitspiel 2-4 | 69126 Heidelberg

Tel.: 0 6221.709 1000

Fax: 0 6221.709 1001

E-Mail: info@janitos.de

Web: www.janitos.de